

Lobgesänge auf Gottes Größe

Sakrale Werke von Mendelssohn in der Basilika

Kempten Psalmen und Hymnen von Felix Mendelssohn Bartholdy erklingen am Sonntag, 22. Juli, in der Basilika St. Lorenz in Kempten. Der Basilikachor, das erweiterte Orchester der Basilikamusik und die Sopranistin Susanne Langbein musizieren den Psalm 42, Psalm 114 sowie die Hymnen „Hör mein Bitten“ und „Ave maris stella“ und die Choral-kantate „Verleih uns Frieden“. Dieses Jahreskonzert des Basilikachores beginnt um 16 Uhr.

Mendelssohns Vertonung des 42. Psalms („Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“) zählt zu seinen berühmtesten Werken, erklärt Benedikt Bonelli, der das Konzert leitet. Laut dem Komponistenkollegen Robert Schumann hatte Mendelssohn mit diesem Werk in der „neueren Kirchenmusik“ die „höchste Stufe“ erreicht.



Gleich der weichgetönte Eingangschor mit für Mendelssohn typischer Melodik führt den Hörer in die sehnsüchtige Grundhaltung des Psalms 42 ein. In einem steten Wechsel von Arien und Chorsätzen entfaltet Mendelssohn ein großes Stimmungsgemälde. Sehr selten zu hören sei der 114. Psalm „Da Israel aus Ägypten zog“. Bonelli: „Eines seiner Meisterwerke – aufgrund der komplexen, durchkomponierten Achtstimmigkeit des Chorsatzes wie auch der reichen Orchesterbesetzung.“ Hymnisch angelegt gelinge dem Komponisten ein großartiger Lobgesang auf die Größe Gottes. Besonders eindrücklich sei das tonmalerisch umgesetzte Zurückweichen des Meeres.

Für Sopran und Orchester hat Mendelssohn das Werk „Ave maris stella“ geschrieben. Von empfindsam bis virtuos verwendet er verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten und schuf für die Solistin, in diesem Fall Susanne Langbein, Musik mit vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten. Langbein, deren Vorliebe dem Lied- und Oratorien gesang gilt, war viele Jahre festes Mitglied des Innsbrucker Landestheaters; ihre rege Konzerttätigkeit führte sie durch Europa und nach Fernost. Seit einigen Jahren findet das Jahreskonzert des Basilikachores im Juli statt, erläutert Kirchenmusiker Benedikt Bonelli. Er möchte damit die kulturelle Lücke in der Stadt Kempten, die sich mit der Sommerpause der klassischen Konzerte sowohl im Theater wie in der Big Box ergibt, schließen. (az)

Karten im Vorverkauf gibt es in der Buchhandlung Pröpster, Telefon 0831/171 55).

Die Wendejacks improvisieren unter freiem Himmel

Martinszell-Oberdorf Die Wendejacks sind am Freitag, 20. Juli, mit ihrer Impro-Show unter freiem Himmel zu erleben: Die kultige Theatertruppe aus Kempten tritt um 20.30 Uhr im Bahnhofsgarten von Martinszell-Oberdorf auf. Wie immer wissen weder Schauspieler noch Zuschauer, was auf der Bühne passieren wird. Die Wendejacks entwickeln kleine Szenen oder ganze Stücke aus Vorgaben, die ihnen das Publikum gibt. Dabei unterstützt ein Musiker das Geschehen und kann die Story seinerseits in die eine oder andere Richtung lenken. Karten im Vorverkauf gibt es im Bahnhof in Martinszell-Oberdorf (geöffnet Donnerstag von 15 bis 22 Uhr und Sonntag von 14.30 bis 17.30 Uhr) sowie unter der Telefonnummer 08379/92 91 071. (az)



Die Burghalde wird zum Wunderland: 300 kleine und große Besucher fiebern mit Alice und ihren Freunden

Für viele Kemptener ist die Burghalde ein zauberhafter Ort, der in den kommenden Wochen auch noch zu einem Wunderland wird: Über 300 kleine und große Besucher erleben auf dem Felsen inmitten der Stadt gestern Nachmittag die Premiere des Märchens „Alice im Wunderland ...neu erträumt!“ Acht Profi-Schauspielerinnen und Musicaldarstellerinnen sowie 20 Allgäuer Kinder brachten unter der Regie der Kemptener Theaterchefin Silvia Armbruster eine spannende, witzige und pfliffige Version des Kinderbuch-Klassikers von Lewis Carroll auf die Burghalde-Bühne. Klein und Groß fieberten mit der Träumerin Alice mit, die auf der Suche nach ihrer Katze in ein merkwürdiges Land kommt. Die

Produktion des Theaters in Kempten in Kooperation mit dem Märchensommer Wien und Kempten Tourismus ist bis 19. August weitere 15 Mal zu sehen. Karten gibt es im AZ-Service-Center in Kempten (Telefon 0831/206 55 55). Einen ausführlichen Bericht über die Premiere lesen Sie am Samstag auf der Seite **Allgäu-Kultur**.

Produktion des Theaters in Kempten in Kooperation mit dem Märchensommer Wien und Kempten Tourismus ist bis 19. August weitere 15 Mal zu sehen. Karten gibt es im AZ-Service-Center in Kempten (Telefon 0831/206 55 55). Einen ausführlichen Bericht über die Premiere lesen Sie am Samstag auf der Seite **Allgäu-Kultur**.

Neues vom Zauberer

Ausstellung Uwe Neuhaus hat wieder seinen Kunsthof geöffnet. Er zeigt neue poetische und gehaltvolle Arbeiten. Auch die Kemptener Gruppe „K-art-on“ steuert Anregendes bei

VON MICHAEL DÜMLER

Altusried „Ich bin schon auch ein wenig mondsüchtig“, sagt Uwe Neuhaus mit dem ihm eigenen verschmitzten, augenzwinkernden Grinsen. Irritierend findet er es, dass der Mond im Deutschen männlich ist. Für die Franzosen (La Lune), die Italiener und Spanier (La Luna) ist er weiblich. Dieser Gegensatz regt den Künstler an. Wer die Sommerausstellung auf seinem Kunsthof in Opprechts besucht, wird dem Mond oder „der Mondin“ öfters begegnen. Es gibt aber noch viel mehr zu entdecken.



Uwe Neuhaus

Wie immer gilt: Besucher sollten Zeit mitbringen. Rote Schilder mit der Aufschrift „Kunsthof“ weisen den schmalen Weg nach Opprechts, einem Weiler zwischen Altusried und Wiggensbach. 1970 hat Uwe Neuhaus hier ein altes Bauernhaus aus dem Jahr 1493 gekauft und sukzessive umgebaut. Behutsam versteht sich. Denn der Künstler hat ein Faible für das Vergangene. Daraus zieht er einen Teil seiner großen, kreativen Kraft. Ob alte Fotos, Weggeworfenes, Fundstücke, Federn, Blätter – Neuhaus lässt sich von scheinbar Unscheinbarem inspirieren zu träumerischen, schelmischen und immer verschmitzt anarchischen Bildwelten.



Eine aktuelles Gemälde von Uwe Neuhaus: „La Luna“

Foto: Martina Diemand

Manchmal hilft ihm dabei seine 13-jährige Tochter Lina. „Kannst du daraus etwas machen“, fragt sie ihn. Klar, kann er. Denn schließlich ist er ein Zauberer. So verwandelt er ein rostiges Metallstück mit Goldstift, Pinsel, Farbe und Aquarellpapier eine anmutige Leopardenschönheit und nennt das kleine Bild „Beschwingt“.

Irgendwann entdeckte Neuhaus Reklame-Siebdruckrahmen aus den 50er und 60er Jahren, die er seit einiger Zeit zu fantastischen Objekt-Bildern umgestaltet. Er bemalt nicht nur die transparente Bespannung, sondern fügt eine Hintergrundleinwand hinzu und setzt dazwischen manchmal auch Objekte. In „News“ etwa ist ein Mann derart ins Lesen einer Zeitung vertieft, dass er einen

anschleichenden Panther gar nicht merkt. Im großformatigen „Scheinbar“ verschwimmen die wirkliche und die imaginäre Welt vor dem alles dominierenden Mond (oder der Mondin?). Viele seiner dreidimensionalen Objekt-Bilder überraschen, weil sie bei jedem Perspektivenwechsel Neues offenbaren.

Eine heimelige Stube hat Neuhaus mit über 50 älteren, kleinformatigen Bildern zugehängt. Ein Fest fürs Auge, das man gut von einer Bank aus auf sich lassen wirken kann. In einem anderen Raum hängen nicht nur zwei neue, fesselnd-großformatige Bilder („La Luna“ und „Randerscheinung“). Hier zeigt Neuhaus auch bildnerische Arbeiten, die in Videos von Louis von Adelsheim verwendet wurden. Der

Künstlerfreund hatte Neuhaus eingeladen, am Projekt „Los Muros de Chile“ (Die Mauern von Chile) im „Museo de Arte Contemporáneo“ in Santiago de Chile mitzuwirken.

In den letzten Jahren hatte Uwe Neuhaus immer wieder Künstler aus Großstädten auf seinem Kunsthof zu Gast. Diesmal entschied er sich anders. Weil ihm das Freudenbergtunnel-Projekt der Kemptener Künstlergruppe K-art-on gefiel, lud er die Mitglieder nach Opprechts ein. Zwölf Künstler zeigen facettenreiche Arbeiten, die in der Scheune klug, weil oft mit dem urtümlichen Raum korrespondierend, inszeniert werden.

Zu sehen gibt es etwa witzige feminine Draht-Bilder von Barbara Wolfart, ästhetische Videoarbeiten von Eva-Caroline Dornach, wuchtige Frauenporträts von Monika Herlein, kuriose Installationen und Objekte von Bernd Henkel, raffinierte Arbeiten von Traudl Gilbricht (etwa aus alten Diarahmen und Papier), Keramiken von Bärbl Auer und Steinzeugfiguren von Gisela Engelmayr. Zudem zeigt Mervit Mansour alias Mogly aus Hohenschäftlarn Häkelarbeiten.

Gehen und Zeit mitbringen – um sich verzaubern zu lassen.

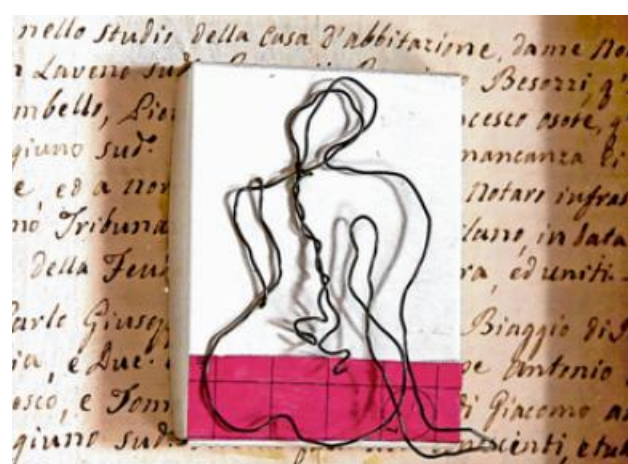
Geöffnet (bis 12. August) Mittwoch bis Sonntag 14 bis 19 Uhr. Eintritt frei. Am Samstag, 4. August (20 Uhr), zeigen Adrian Spielbauer und Friederike Sipp das Theaterstück „Sommernacht“. Infos unter Telefon 08373/689, im Internet unter www.opprechts.de



Noch bis Sonntag: Urbane Visionen

Das Stadtjubiläum „200 Jahre vereintes Kempten“ und den eigenen 70. Geburtstag hat der Berufsverband Bildender Künstler Allgäu/Schwaben-Süd (BBK) zu einer Ausstellung inspiriert: „Urbane Visionen, Skizzen für eine Stadt – Cambo.Arte“ gibt es noch bis Sonntag, 15. Juli, in der Kunsthalle zu sehen. Acht Allgäuer Künstler haben sich am Beispiel Kempten Gedanken gemacht, wie Kunst im städtischen Raum die Lebensqualität steigern könnte. So könnte sich der Kemptener Bernd Henkel im Hofgarten eine Skulpturenallee vorstellen (Foto). Öffnungszeiten (bis 15. Juli): Freitag 15 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 12 bis 18 Uhr. Am Sonntag um 14 Uhr bieten BBK-Vorsitzender Gerhard Menger und Barbara Wolfart eine Führung durch die Ausstellung an (beide Künstler stellen dabei auch ihre Projekte vor).

Foto: Matthias Becker



Eine raffinierte 3D-Optik weisen die Siebdruck-Rahmen-Arbeiten von Uwe Neuhaus auf (in der Mitte „Perlmutter“). Barbara Wolfart zeigt kleine, feminine Objektbilder aus Papier und Draht (links, Ausschnitt), Eva-Caroline Dornach Digitalaufnahmen (rechts „Zerrissenheit“).

Foto/Repros: Martina Diemand